

Sehr geehrter Herr!

Heute komme ich mit einer grossen Bitte, die mündlich vorzutragen ich mich kaum getrauen würde, weshalb ich lieber noch zum Schreiben meine Zuflucht nehme. Ich habe nämlich in der letzten Zeit den Versuch gemacht, eine meiner Erzählungen zu dramatisiren und meine Bitte geht dahin, Sie zu fragen, ob Sie sich die grosse Mühe nehmen wollten, die Arbeit durchzusehen. Ich betone noch einmal, dass es sich bloss um einen Versuch handelt und dass ich durchaus nicht der Ansicht bin, mit dem ersten Wurf einen Schuss ins Schwarze getroffen zu haben. Nun aber haben Sie meiner literarischen Bestrebungen stets ein so freundliches Interesse bewiesen, dass ich Sie trotz dieser Erkenntnis, vielmals bitte, meiner Versuch zu prüfen. Ich wünschte Niemanden, an welchen ich mich in dieser Gelegenheit lieber wenden würde, als Sie, sehr geehrter Herr, dessen Vertraulichkeit mit der Bühne mir so viel den besten Rath eithellen kann, ob nämlich die Möglichkeit vorhanden sei, dass ich mit der Zeit etwas leisten werde, was sich zur Darstellung eignet.

Was nun die in Frage stehende Arbeit  
angeht, so gebe ich mich überhiegend  
keinen Illusionen hin. Gelobt wenn das  
Stück als solches Vorzüge aufweise und  
beachtet wäre, ausgeführt zu werden,  
so würde dies der Stoff, jamaal auf dem  
Burgtheater, nahezu unmöglich machen.  
Ich habe meine geistliche Erziehung: "Uts =  
Rise" vorgenommen, die Ihnen vielleicht  
bekannt ist, und ich habe gerade diese  
Arbeit gewählt, weil sie, meines Erach-  
tens, vom leichtesten zu dramatisieren  
war. aus keinem anderen Grunde. In  
ihrer Aufführung ist wol nicht zu den-  
ken, aber die Arbeit selbst hat mir Freude  
gemacht und ich besee sie nicht.

Haben Sie also die Güte haben  
wollen, mir zu gestatten, dass ich Ihnen  
das Manuscript übersende, bitte ich um eine  
Zeile Verständigung. Wie ich die Ehre habe,  
Sie zu kennen, werden Sie mir ganz  
aufrichtig sagen, was Sie von diesem  
Versuche halten und ich werde über jedes  
Urtheil, mag es nun ausfallen wie immer,

sehr dankbar sind.

Ich grüße Sie, sehr gebeten Herr,  
mit aller Hochachtung als

Ihre

ganz ergebene

Emilie Mataja.  
(Emil Marriot.)

Wien, I Wollzeile 28.

1. Husk.

am 14. April 1888.

